

Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carl I., ebenerdig. Telefon Nr. 68. Sprechstunden der Redaktion: von 6 bis 7 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Kurierboten monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Krumpotic Pola.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh. Annoncen und Aufträge werden in der Buchdruckerei J. Krumpotic, Piazza Carl I., entgegen genommen. Anverwandte Anzeigen werden durch alle größeren Annoncenbüros übernommen. Anzeigen werden mit 10 h für die einmal gegebene Zeile, Restleistungen im reaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur: Ferdinand Stephan, Pola.

V. Jahrgang

Pola, Dienstag, 23. November 1909.

— Nr. 1397. —

## Tagesneuigkeiten.

Pola, am 23. November.

### Giftmordanschläge auf Offiziere.

Ein furchtbarer, noch ganz unaufgeklärter Anschlag — was die Beweggründe und den Urheber betrifft — beschäftigt die Behörde. Seit einigen Tagen haben Offiziere der Wiener Garnison durch die Post in Briefform Sendungen erhalten, die je zwei Pillen in Oblatenform enthielten. Sie sind ziemlich groß und das geschäftsmäßig ausgefertigte Begleitkular enthält als Anweisung die Mitteilung, daß diese Pillen geeignet seien, die männliche Kraft zu erhöhen. Offiziere, die solche Pillen erhielten, haben sie chemisch untersuchen lassen, und bei der Untersuchung wurde festgestellt, daß die Pillen reines Zyanalkali in einer Quantität enthalten, die geeignet erscheint, auf Menschen unbedingt tödlich zu wirken. Als Absender des Probepaketes ist ein gewisser „Charles Francis“, als seine Adresse ein Postfach angegeben. Der Name Francis ist jedenfalls vorgeschützt und es verbirgt sich dahinter ein noch nicht bekannter Verbrecher, dessen Absicht es nur sein kann, durch die Pillen die Empfänger zu töten. Auch ein Wahnsinniger kann der Absender sein. Aber noch tappt man bei Beurteilung des Falles ganz im Dunkeln.

Eines steht aber fest — der Absender der Pillen hat sein Opfer gefunden. Der Generalstabshauptmann Richard Mader nahm eine dieser Pillen, die er für harmlos hielt, zu sich und wenige Minuten später war er eine Leiche. Schon vor vier Tagen wurde der Tod des erst 36jährigen begabten Offiziers — er war dem Wiener Telegraphenbureau zugeteilt — gemeldet. Es hieß damals er sei einem Herz- oder Gehirnschlag erlegen. Erst die Obduktion stellte den Tod durch Zyanalkali fest und gleichzeitig kam auch zu Tage, daß die erwähnten Pillen reines Zyanalkali enthielten.

Nach den bis jetzt bekannt gewordenen Mitteilungen und nach den Erhebungen, die das Sicherheitsbureau der Wiener Polizeidirektion im Verein mit der Militärbehörde gepflogen hat, stellt sich die Giftmordaffäre folgendermaßen dar:

Den ersten Anstoß zu dem Verdacht, daß der Tod des jungen, hoffnungsvollen Offiziers mit der Ueberlieferung der Pillen in Zusammenhang zu bringen sei, gab die vorgenommene militärgerichtliche Leichenöffnung. Es zeigten sich bei der Obduktion die unverkennbaren Anzeichen, daß eine Vergiftung durch Zyanalkali vorliege. Ein Selbstmord schien ausgeschlossen und der Verdacht lag nahe, daß eine verbrecherische Hand im Spiele sei. Der plötzliche Tod des Hauptmannes sprach sich im Generalstabskorps in den Kreisen seiner Kameraden sofort herum und aus diesem Kreise sind auch die ersten Anhaltspunkte für die kriminelle Untersuchung geliefert worden. Kameraden Maders erinnerten sich daran, daß am 17. d. Früh der Hauptmann in seinem Bureau im Kriegsministerium die geheimnisvolle und so gefährliche Sendung unter dem harmlosen Titel eines die Mannbarkeit stärkenden Arzneimittels erhalten habe. Hauptmann Mader öffnete die Schachtel, die ihm der Postbote brachte, und fand zwei in Oblaten gefüllte Pulver und einen hektographierten Brief darin, der die Pillen als nervenstärkend bezeichnete.

Der Offizier zeigte die Sendung noch tagsüber den Kameraden. Sorglos ließ er den begleitenden Zettel im Bureau liegen und nahm die Pillen nach Hause, um gelegentlich ihre Wirkung zu erproben. Hauptmann Mader kam nicht mehr ins Ministerium. Am Abend des Tages, an dem er die Pillen erhielt, wurde er in der Wohnung tot aufgefunden.

Schon gleich bei Bekanntwerden der Todesnachricht gab der merkwürdige Fall des frisch und gesund aus dem Amte heimgekehrten Offiziers den Kameraden zu denken. Und als der Obduktionsbefund von einer unbedingt nachgewiesenen Vergiftung durch Zyanalkali sprach, gab es bei den Kameraden keinen Zweifel, daß die geheimnisvolle Sendung mit dem Tode des Offiziers in Zusammenhang stehe.

Es meldeten sich auch sofort einige Offiziere, welche gleich Hauptmann Mader durch die Post unter dem

Scheine von Stärkungsmitteln solche Pillen erhalten hatten. Die Pillen wurden chemisch untersucht und das Resultat war die Feststellung, daß die Pillen reines Zyanalkali waren und daß jede einzelne das gefährliche und absolut tödlich wirkende Gift in solcher Menge enthalte, daß jede zur Tötung eines Menschen hinreiche. Nun war der entsetzliche Anschlag, welcher das Leben so vieler Offiziere gefährdete, klar aufgedeckt. Hauptmann Mader war das alleinige Todesopfer. Zum Glück hat keiner der anderen Empfänger der Pillen von ihnen den gefährlichen Gebrauch gemacht.

Zu dieser Angelegenheit wird aus Wien vom 21. d. gemeldet: Bezüglich der Giftmordanschläge gegen Generalstabsoffiziere wurde bisher festgestellt, daß sämtliche zehn anfangs November zu Hauptleuten im Generalstabe avancierten, in Wien verbliebenen Offiziere Pillen, die reines Zyanalkali enthielten, erhalten hatten. Ob die in der Provinz befindlichen jüngst gleichfalls avancierten fünfzehn Generalstabshauptleute Giftpillen erhielten, ist noch unbekannt, wohl aber wurde festgestellt, daß die zahlreichen dem Generalstabe zugeteilten Oberleutnants, welche im November nicht befördert wurden, Pillen nicht erhielten. Gleichwohl steht noch nicht fest, ob der Täter in Militär- oder in Zivilkreisen zu suchen ist. — Vom 22. wird aus Wien telegraphiert: In der Angelegenheit der Giftmordanschläge ist noch keine aufklärende Spur ermittelt worden. Die Zahl der Anschläge beläuft sich, wie bisher festgestellt, auf elf, darunter betrifft ein Anschlag einen Offizier in der Provinz. Das Sicherheitsbureau und die Militärbehörde arbeiten gemeinsam eifrig an der Aufklärung der mysteriösen Angelegenheit.

**Gedenktage.** 23. November: 1659: Beschließung und Einnahme von Nyborg durch die holländische Flotte unter de Ruyter. 1800: M. P. Bogodir, russ. Historiker, geb. Moskau, († 20. Dez. 1875, das.). 1830: Alf. Karl Gräfe, Augenarzt, geb. Martinskirchen, († 12. April 1899, Weimar). 1830: Kapf. Jambusch, Bildhauer, geb. Herzberg. 1835: Erwin Spedter, Maler, (geb. 18. Juli 1806, Hamburg). 1850: Karl Weiß, Wienb. G. Karlsruh. Schriftsteller, geb. Wien, († 27. Okt. 1901, das.).

**Schiffnachricht.** Laut Telegramm der Marinektion ist S. M. S. „Panther“ am 20. d. M. nach Chingwantao ausgelaufen.

**Errichtung eines Departements für die Behandlung der nautischen technischen Fragen im Handelsministerium.** Aus Wien wird uns berichtet: Entsprechend seiner schon bei der Verhandlung des Budgets des Handelsministeriums geäußerten Absicht, hat der Herr Handelsminister Dr. Weiskirchner nunmehr im Rahmen der Schiffahrtspolitischen Abteilung des Handelsministeriums ein eigenes Departement für die Behandlung der nautischen technischen Fragen errichtet. Der Wirkungskreis dieses Departements umfaßt im wesentlichen alle nautischen und technischen Agenden der Seeverwaltung, alle auf die Sicherung der Seeschiffahrt bezüglichen Maßnahmen, den Seelenzeichen, Seemarken, Signal- und Lotsendienst, die Angelegenheiten des maritimen Observatoriums, des Hafen- und Seepolizeireglements, der Schiffahrtinspektion, des Westwesens und des Rettungswesens, endlich die nautische Kontrolle der subventionierten Schifffahrt. Zum Vorstande dieses Departements wird von der Seebehörde in das Handelsministerium einberufene Regierungsrat Dr. Emil Ziller bestellt.

**Todesfall.** Samstag abends ist hier Herr Kontradmiraal Richard Vezich im Alter von 57 Jahren gestorben. Herr Kontradmiraal Vezich stand erst seit 1. Jänner 1909 in nichtaktiven Verhältnissen. Krankheit hatte ihn veranlaßt, als Linienschiffskapitän Abschied zu nehmen. — Die Bestattung erfolgte gestern nachmittags. Zwei Bataillone und eine Batterie gaben dem verstorbenen Offizier das Geleite. Im Tranenzuge befanden sich außer den Familienangehörigen außerordentlich zahlreiche Offiziere, darunter Vertreter der Admiralität und Generalität, an ihrer Spitze Kriegshafenkommandant Vizeadmiral Julius von Nipper. Vor der Marinekirche, in der die feierliche Einsegnung stattfand, gaben die Bataillone die vorgeschriebenen Dechargen ab, und unter dem Gedonner der Batterie-

geschütze wurde der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des einstmalig so lebensfrohen Offiziers ins Grab gesenkt. — Die Seelenmesse wird Mittwoch, den 24. d., um 9 Uhr morgens in der Marinekirche gelesen werden.

**Kundmachung.** Es wurden einige Bestimmungen der Kundmachungen vom 13. November 1905 und vom 25. Februar 1909, betreffend die Sonntagstruhe in den gewerblichen Betrieben, abgeändert. Abschnitt A „Produktionsgewerbe“, § 1, Punkt III „Bäcker“, b) Verschleiß, erhält nachstehende Fassung: Die Arbeit ist in der Stadt Triest samt den sub Punkt II genannten Vororten und in der Stadt Pola bis 2 Uhr nachmittags, in der Stadt Görz vom 15. Mai bis 15. September bis 2 Uhr nachmittags und von 7 Uhr abends an, in den anderen Monaten und im übrigen Küstenlande den ganzen Sonntag gestattet. Im Abschnitt B „Handelsgewerbe, 1. Detailhandel mit Lebensmitteln“ hat der 1. Absatz des § 3 folgenden Wortlaut: Die Sonntagsarbeit ist im Stadtgebiete von Pola von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und in Rovigno von 8 Uhr früh bis Mittag gestattet. In der Stadt Triest samt den im § 1, Punkt II, Absatz 1, bezeichneten Vororten sowie in der Stadt Görz hat die Sonntagsarbeit durch das ganze Jahr zu ruhen. Punkt II „Alle übrigen Handelsgewerbe“ lit. a) des § 5 hat zu lauten, wie folgt: a) Stadtgebiet und Territorium von Triest: Der Betrieb hat an allen Sonntagen des Jahres mit nachstehenden Ausnahmen gänzlich zu ruhen: 1. Den Reisebureau und den Pfandverleiher ist die Arbeit von 7 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags gestattet; 2. den Wechselstuben ist die Arbeit in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. Mai von 8 Uhr früh bis Mittag gestattet, doch ist jedem Angestellten jeder zweite Sonntag ganz freizugeben; 3. den Großhändlern mit frischen Früchten, Obst und Gemüse ist in der Zeit vom 1. Juni bis 30. September die Arbeit am Vormittage in der Dauer von 3 Stunden gestattet, doch ist jedem Angestellten jeder zweite Sonntag ganz freizugeben; 4. Den Hantehändlern wird gestattet, in der Zeit von 9 Uhr vormittags bis Mittag jene Arbeiten vorzunehmen, welche zur Konservierung der von den Fleischhauern am Sonntag früh übernommenen frischen Häute und sonstigen Abfälle von Kleinvieh notwendig sind. Die obigen Anordnungen treten sogleich in Kraft.

**Theater.** Die Ider, die Amelia Rosselli zu ihrem Zweijakter »El refolo« (Ein Windstoß) gewählt hat, ist nicht neu, doch sehr glücklich verarbeitet. Die Gegensätze der Anschauungen zwischen der alten und neuen Generation, die Vorurteile, die durch die Zeit heilig gesprochen, von den Vätern verehrt und von den Söhnen umgestoßen wurden, die freieren Ansichten neuer Zeiten, die sich mit Wucht Bahn brechen und selbst konservative Gesellschaftskreise nicht unberührt lassen, bilden in so manchem modernen Drama die Grundpfeiler, auf die sich die Handlung aufbaut. Doch gelingt es dem Dichter selten, diese Ideen den handelnden Personen so in den Mund zu legen, daß sie überzeugend wirken. Meist treten selbst bei bedeutenden Schriftstellern (Gortij) Personen auf, die mit der Handlung nur insofern in Verbindung stehen, als sie der Ansicht, die der Dichter dem Drama zugrunde legen wollte, als Schallhorn dienen. Doch wie natürlich entwickelt sich in unserem Drama die Handlung! Das Motiv der Freiheit des Individuums erglänzt wie eine Ahnung in der ersten Szene, in der sich zwei Alte, die einander geliebt und ihre Liebe nicht genossen haben, beim Kartenspiele die Langweile ihrer letzten Tage vertreiben. Sie hatten es als Pflicht angesehen, jeden Freiheitsdrang aus Rücksicht zu ihrer Umgebung im Keime zu ersticken und in diesem Pflichtgefühl ging ihr Leben auf. Diese Alten, die auf solchen Vorurteilen ihr Leben aufgebaut haben, zeigen kein Verständnis für die Handlungsweise eines jungen Wesens, das sich der Fesseln seiner Umgebung entledigen will. Doch dieses Ereignis erschüttert sie, regt ihre Phantasie an und sie sehen ihr vergangenes Leben in bunten Bildern vorüberziehen und sie suchen es zu begreifen, erkennen aber bloß seine Zweck- und Sinnlosigkeit. Die schönen Szenen, die Amelia Rosselli

mit viel Geschick und Geschmack aneinandergereiht hat, boten Venini reichlich Gelegenheit sein Talent im vollen Lichte zu zeigen. Hier galt es, in Gegensatz zu den meisten Dramen seines Repertoires, in denen ihm seine schauspielerische Routine sehr zu statten kam, sich in einen Charakter zu vertiefen, seine Feinheiten zu erforschen, um ihn wirkungsvoll und überzeugend dem Publikum darbieten zu können. Das ihm solches gelang, ist bei der glänzenden Begabung Veninis nicht Wunder zu nehmen. Die Schriftstellerin konnte sich eine bessere Interpretation nicht wünschen, hatte doch die Gesellschaft zum Gelingen des Wertes seine besten Kräfte eingesetzt. — Heute abends: „L'onorevole Campodarsego“, Komödie in vier Akten von Ibero Pilloto.

**Gastspiel der Gesellschaft Schober-Turek.** Im „Deutschen Heim“ spielt seit 14. d. die Wiener Sängerver- und Possengesellschaft Schober-Turek. Dem gewiß guten und wilden Ensemble gehören erstklassige Kräfte an. Die mit ihren gelungenen Vorträgen reichlichen Beifall ernten. Die Damen Lola Belte und Franzl Fernou sind temperamentvolle Soubrtellen, glitz und elegant. Der Komiker und Bassist Robert Peterschik verfügt über gewaltige Stimmkräfte und seine drastischen Vorträge finden reichen Beifall. Schober und Turek sind in ihren Duetten bekannt gut. Auch die Kostümkritze, gesungen von Schober, Turek und Peterschik wirken sowohl stimmlich wie komisch höchst unterhaltend. Kapellmeister Klasing unterhält das Publikum mit den neuesten Musikstücken auf das vortrefflichste. Es wäre zu wünschen, das dieses vortreffliche Ensemble von Seite des Publikums besser unterstützt würde, als es bis jetzt geschehen ist. — Heute neues Programm.

**„Mein Bruder starb vor 150 Jahren“**, erklärte kürzlich ein Zeuge vor einem Gerichte in London. Es handelte sich um einen Erbstreit. „Haben Sie Brüder oder Schwestern?“ fragte der Gerichtspräsident. „Ich hatte einen Bruder, aber der starb vor 150 Jahren“, war die Antwort. Der Gerichtshof glaubte, der Zeuge wolle sich über ihn lustig machen und schickte sich bereits an, den Mann wegen Beleidigung der Richter zu mahnen. Der Zeuge aber brachte Beweise für seine Aussage. Der Vater des Zeugen hatte sich im Alter von 19 Jahren verheiratet und ein kurz nachher geborener Sohn starb noch in demselben Jahre. Später ging er, 75 Jahre alt, eine neue Ehe ein und dieser entspross ein zweiter Sohn, der in Frage kommende Zeuge. Besterer ist 94 Jahre alt. Zählt man zu diesem Alter den Zeitraum zwischen der Geburt der beiden Brüder, 75 weniger 19, oder 56 Jahre, so hat man die Zahl 150. Der Mann hatte also recht, wenn er sagte: „Mein Bruder starb vor 150 Jahren.“

**Infektionskrankheiten in Pola.** In der vergangenen Woche (13. Novemb. bis 20. November) wurden unter der Zivilbevölkerung der Stadt Pola folgende Infektionskrankheiten angezeigt: 8 Fälle Bauchtyphus, 1 Fall Poliomyelitis acuta anterior (Spinale Lähmung) an einer erwachsenen Person, 1 Fall Diphtheritis, 1 Fall Wochenbettfieber, 3 Fälle Scharlach.

**Ein Postidyll.** Ein Geschäftsmann aus Pola gab vor kurzem ein dringendes Paket mit Schwaren für einen Verwandten auf. Am Tage darauf wurde er gebeten, die Adresse, die — unleserlich geworden, zu erneuern. Die — A l t e n hatten sich nämlich über das Paket gemacht und sich durch das Papier mit der Anschrift zum Inhalt durchgeknaubert! Kommentar überflüssig.

**Arretiert.** In einem hiesigen Kaffeehause wurde der 24jährige Gastträger Johann Mandic und sein Freund M. Grubisic verhaftet, weil sie den Wert einer 10 K-Note dadurch verdoppelt wußten, daß sie behaupteten, beim Bahnen dem Kellner eine 20 K-Note und nicht, wie dieser aussagte, eine 10 K-Note überreicht zu haben. Da der Betrugsversuch festgestellt wurde, erfolgte die Festnahme.

**Diebstahl.** Auf dem Wols Elisabeth wurde ein großer leerer Koffer im Werte von 50 K gestohlen.

**Verloren** wurde ein goldenes Ohrgehänge mit Brillant. Abzugeben bei der Polizei.

**Weitere Gde. (Doppelsinnig).** „Kann man sich nicht die Altertümer des Schlosses ansehen?“ „Jetzt selber nicht, die Frau Gräfin und ihre Tochter sind ausgefahren.“ — (W a t e r u n d S o h n.) Traugott Feitl bringt immer schlechte Zeugnisse in der Mathematik nach Hause. Der Vater macht ihm einen Wortspektakel: „Was soll aus dir werden, du Lausbub?“ — „Tateleben, reg' dich nig auf, unser Professor is so ä arger Antisemit, wenn ich auch was könnt', kriegt ich a schlechte Noten!“ — „Nö, dann mach ich dich taufen lassen!“ — Der Vorsatz wird ausgeführt, aber die nächste Benur ist ebenso schlecht. — „Aber Tateleben, du weißt doch, wir Christen haben kein Talent fürs Rechnen.“ — (E h r g e i z.) Freigesprochener Angeklagter: „Ich danke Ihnen sehr für Ihre Bemühungen, Herr Doktor, diesmal war ich aber auch wirklich unschuldig!“ — Verteidiger (empört): „Oho!“ — (U f d e m W o h l t ä t i g k e i t s b a l l e.) „Wie Baron, Sie müssen hier Ihrer Frau

auch zwanzig Mark für jeden Fuß zahlen?“ — „Gewiß, und gern, zuhause kommt es mich ja noch teurer!“ — (M o d e r n e V a r i a n t e. (Gesprochen vom re Vittorio Emanuele). „Ich sei, gewährt mir die Bitte, in jedem Bunde der Dritte.“ — (G a u n e r m o n o l o g.) „Setz hab'n s' mei' g'naue Persönlichkeitsbeschreibung, hab'n mi photographisch, phonographisch, anthropometrisch und daktyloskopisch aufgenommen — aber erwünscht hab'n s' mi do no net!“ — (K e i n E n t r i n u e n.) Artift (zum Löwenbändiger): „Sie haben's doch gut, wenn Ihre Alte auch 'mal über Sie fuchtig ist, da geh'n Sie einfach zu Ihren Löwen in den Käfig.“ — „Da können Sie aber meine Alte schlecht; ich hab's netlich so gemacht, da ist sie in den Käfig nachgekommen und hat mich mitamt den Löwen durchgehauen.“

**Militärisches.**

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Nypern“: L. Sch. A. Walter Ebl. v. Hayel. — Zur Operationskanzlei des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinektion: L. Sch. S. Hugo Volkmann. — Zum k. u. k. Marinehospital, Pola: L. Sch. S. Moriz Mitt. v. Decker (als Detonomieoffizier).

**Zum Frühjahrsgarnisonswechsel 1910.** Die im nächsten Frühjahr bereits im März durchzuführenden Truppenverschiebungen sehen die beiden Grenzkorps im Südbosten (Nr. 15 in Sarajevo, 16 in Zara, später in Magusa) bezüglich der dort stehenden exterritorial detachierten Infanterietruppen nunmehr nur aus detachierten Bataillonen zusammen. Vom 2. (Wiener), 4. (Budapester), 6. (Kaschauer) und 12. (Hermannstädter) Korps liegen dazu je sechs, vom 1., 8. und 9. Korps (Kraakau, Prag und Leitmeritz) je fünf, vom 7. und 10. Korps (Temesvar und Pzemysl) je vier, vom Brestburger, Lemberger und Agamer Korps (Nr. 5, 11 und 18) je drei Bataillone. In den beiden „Altkorps“ Korps stehen dann 56 Bataillone, nur die beiden Grenzkorps im Südbosten (Nr. 3 in Graz und 14 in Innsbruck) detachieren keine Bataillone; sie geben auch an andere Territorialbereiche keine Truppen ab. Bemerkenswert sind die Verschiebungen hinsichtlich der Feldjägerbataillone. Während noch im März 1908, mit Ausnahme des Temesvarer Korps in allen Korpsbereichen solche Bataillone dislozierten, sind in wenigen Monaten Feldjäger nur mehr in Wien, Prag und Brno. Die anderen 24 Bataillone liegen in den Grenzkorps; elf sind im 3. (Graz), acht im 14. (Innsbrucker), zwei in Ostgalizien (11. Korps), drei an der serbischen Grenze (Mitrowitz, Pancejova und Temes-Kubin) in Garnison. Bezüglich der Stärke der Garnisonen werden jene in Budapest um zwei, in Banjaluka, Hermannstadt, Prag, Radosvar und Sarajevo um je ein Bataillon vermindert, jene in Semlin und Krakau um je zwei, in Lemberg und Trient um je ein Bataillon vermehrt, in Mitrowitz eine neue (Bataillone-) Garnison geschaffen. Mit der Belegung von drei Bataillonen an die Nordostgrenze ist freilich die noch vor fünf Jahren dort bestandene Stärke noch lange nicht erreicht; es werden auf den Stand vom März 1905 dann noch immer nicht weniger als 22 Bataillone, 18 Eskadronen, 8 Festungsartillerie- und 2 Pionierkompanien fehlen!

**Das neue italienische Schiffbauprogramm.** Der italienische Marineminister wird dem Staatsrate demnächst ein Schiffbauprogramm vorlegen, in welchem der Bau folgender Kriegsschiffe und Fahrzeugzeuge festgelegt erscheint: vier Zerstörer vom Dreadnoughttyp (22.000 Tonnen), drei Schnellkreuzer von 3300, zwölf Zerstörer zu je 500 Tonnen, fünfzig Küstentorpedoboote zu je 120 Tonnen, zwölf Unterseeboote und ein Passierschiff für Unterseeboote. Dieses selbst für italienische Verhältnisse sehr große Bauprogramm soll innerhalb eines Zeitraumes von vier Jahren verwirklicht werden.

**Von der italienischen Luftflotte.** Aus Rom wird gemeldet, daß bis Sommer nächsten Jahres zwei Lenkbalkons des Typs „I bis“ fertiggestellt sein dürften. Die Arbeiten werden nach Beendigung des in Bracciano aufgestellten Führerkurses in Angriff genommen werden. Eines der Luftschiffe ist für Venedig, das andere für die Kriegsmarine bestimmt.

**Reorganisation der französischen Infanterie.** Französische Militärblätter berichten über die beabsichtigte Reorganisation der Infanterie des französischen Heeres. Die Zahl der Infanterieregimenter wird um zehn, die der Jägerbataillone um ein Bataillon vermehrt werden. Die Vermehrung der Truppenkörper soll durch Verminderung der Kompaniezahl der Infanteriebataillone von vier auf drei und durch Verringerung der Bataillonzahl der algerischen Tirailleurregimenter ermöglicht werden. Tatsächlich läßt sich die Zahl von vier Unterabteilungen per Bataillon infolge des fortwährenden Sinkens des Rekrutenkontingentes nicht mehr aufrecht erhalten. An Stelle der vierten Feldkompanie wird bei jedem Infanterie- (Jäger-) Bataillon eine Kaberkompanie formiert. Die bei den Regimentsstäben stehenden Offizierskadets für Ausbildung der Reserveoffiziere verlieren die als Kommandanten dieser Regimenter designierten Oberleutnants und die bisher normierten Subalternoffiziere, werden also in Zukunft aus je zwei Majoren und sechs Hauptleuten bestehen. Nach durchgeführter Reorganisation wird die französische Infanterie aus 169 Feld- und 14 Festungs- (früher Regional-) Infanterieregimentern und 81 Jägerbataillonen bestehen.

**Telegraphische und telephonische Nachrichten.**

(Telegramme des k. u. k. Korrespondenzbureaus.)

**Audienz.** Wien, 22. November. Der Kaiser hat heute in den allgemeinen Audienzen unter anderen eine Deputation des historischen Vereines für Steiermark, bestehend aus dem Landespräsidenten d. R. Freiherrn v. Frajbenegg und dem Mitmeister Richard Salinger, empfangen.

**Die Türkei und ein bulgarisch-serbisch-montenegroischer Dreibund.** Konstantinopel, 22. November. In Besprechung des vermeintlichen bulgarisch-serbisch-montenegroischen Dreibundes führt der „Ildam“ aus, die

Porte müsse unbedingt durch alle Mittel das Zustandekommen eines jeden Balkanbundes, an dem die Türkei nicht teilnimmt, verhindern. Das richtigste Mittel dazu wäre, daß die Porte sich schon jetzt die Unterstützung Oesterreich-Ungarns sichere, das auch von einem solchen Bunde bedroht würde. Das Blatt erinnert an die offiziellen für die Türkei freundschaftlichen Versicherungen und erwähnt die wirtschaftlichen Vorteile, die sich Oesterreich-Ungarn und die Türkei gegenseitig gewähren könnten. Das Blatt glaubt, daß auch Griechenland unter der Bedingung der Aufgabe seiner Kretefrage einer Entente zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei beitreten könnte, weil eine Ausdehnung des Panславismus auch den griechischen Interessen zuwiderlaufe.

**Botschafter Markgraf Pallavicini.**

Konstantinopel, 22. November. Der österreichisch-ungarische Botschafter Markgraf Pallavicini ist an Bord des neuen Stationärs „Taurus“ von seinem Ariambe hierher zurückgekehrt.

**Ungarn.**

Budapest, 22. November. Handelsminister Kossuth empfing heute eine 240 gliedrige Deputation seiner Czegieder Wähler. Der Bürgermeister begrüßte den Minister und versicherte ihn der fortgesetzten Anhänglichkeit der Wähler an seine Person und seine Prinzipien. Handelsminister Kossuth erwiderte mit einer längeren Rede.

**Abberufung des spanischen Botschafters in Rom.**

Rom, 22. November. Der spanische Botschafter Perez Caballero, hat dem König sein Abberufungsschreiben überreicht.

**Serbien.**

Belgrad, 22. November. Minister des Aeußern Milovanovic ist von seiner fünfwoöchigen Auslandsreise hierher zurückgekehrt.

**Nicaragua und die Vereinigten Staaten.**

Washington, 21. November. Staatssekretär Root teilte dem amerikanischen Bizekonsul in Managua mit, die amerikanische Regierung könne eine derartige Behandlung amerikanischer Bürger, wie die Hinrichtung der beiden Amerikaner, nicht dulden.

Der Kreuzer „Tacoma“ erhielt Befehl, von Anba nach San Cristobal auf der Landenge von Panama zu gehen und mit dem Kreuzer „Des Moines“, der in Port Limon erwartet wird, zusammen zu operieren. Das Kanonenboot „Marietta“ wird binnen kurzem Befehl erhalten, nach Port Limon zu gehen.

Washington, 22. November. Amtlich wird bekanntgegeben, daß die Regierung wegen der Hinrichtung der beiden Amerikaner Groce und Cannon, falls gewisse über die Hinrichtung verbreitete Darstellungen sich bewahrheiten sollten, von Nicaragua unverzüglich Genugtuung fordern wird.

**Kämpfe in Persien.**

London, 22. November. Nach einer Blättermeldung aus Teheran wurden die auf dem March nach Ardebil befindlichen Regierungstruppen in Binjan von der dortigen konstitutionellen Bevölkerung, die sich in den Bergen verschanzt hatte, aufgehalten. Nach eifftündigem heftigen Kampfe, in dessen Verlaufe im ganzen fünf Mann getötet und vier verwundet wurden, gewannen die Regierungstruppen die Oberhand, und nahmen vierhundert Gegner gefangen.

**Streik.**

Paris, 22. November. Ueber 200 Kohlenverlader haben in einer in der Arbeitsbörse abgehaltenen Versammlung beschlossen, Dienstag in den Ausstand zu treten, falls die Kohlenhändler ihnen bis dahin nicht eine Lohnerhöhung bewilligen sollten.

London, 22. November. Baron Georg de Reuter, der jüngere Sohn des verstorbenen Baron Julius de Reuter, ist heute nach längerer Krankheit gestorben.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 22. November.

**Allgemeine Uebersicht**  
Während im N der Ostbrud zu steigen beginnt, hat sich die Depression südlich der Alpen noch weiter vertieft und liegt heute ihr Zentrum über dem Ligurischen Meer. Das zweite Barometereutimum über Polen hat sich etwas verflacht. In der Monarchie trüb, in den Alpen Schneefall, schwache Bora, im S. Sirocco, trüb und stellenweise Regen, zumeist n. n. Die See ist ziemlich bewegt.  
Voranschauliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Bora in variabler Stärke, langsam abnehmende Bewölkung, kälter.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 745.6 2 Uhr nachm. 746.6  
Temperatur um 7 „ + 7.6 2 „ + 7.2 C  
Regenbesitz für Pola: 8.8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 15.7.  
Angegeben um 8 Uhr 15 Min. nachmittags.

# Miriam.

Ein Roman aus dem modernen Kairo von  
Erich Frieße n.

Nachdruck verboten.

Vergebens.  
Sobald er Lady Isabella nach Mirjam fragte, zog Isabella über ihr soeben noch lächelndes Gesicht. Und jenseits der Statuenhecken war alles still und öde, so oft er auch durch den dichten Blumen- und Blätterwald hindurch spähte.

Miriam Douglas bleibt für den jungen Vater unsicher, und in seinem leicht entflammten Künstlerherzen wächst und wächst die Sehnsucht nach ihr.

Mit seiner Mutter redet er oft von dieser seiner geheimen Zuneigung.

Nicht mehr wie früher hält die alte Dame sich in tiefer Schweigen, sobald der Sohn das weiße Haus erwähnt. Offen spricht sie sich aus über ihre Rutmäßigungen und Befürchtungen.

Sie weiß, daß Lady Isabella vor etwa zweiundzwanzig Jahren als kaum siebzehnjähriges Mädchen plötzlich aus dem Elternhause verschwand — wohin, wußte niemand. . . . weiß, daß Isabella nach zwei Jahren zu ihren Eltern zurückkehrte, bleich, finster, verschlossen, und daß ein Gerücht tuschelte, ihr wildes, leidenschaftliches Herz habe sich an einen Beduinen gebunden, dem sie in seinen Harem gefolgt sei. . . weiß, daß ihre Eltern bald darauf, wohl aus Gram über die ungeratene Tochter, gestorben. . . weiß, daß Isabella, die eine entfernte Verwandte Henry Douglas' ist, der böse Geist des „Weißen Hauses“ wurde und an allem Unglück dort schuld war.

Amviesern — darüber läßt Frau Alsen sich nicht weiter aus. Aber Sunold glaubte annehmen zu dürfen, daß sie in all die Einzelheiten jener Katastrophe im Douglas'schen Hause eingeweiht ist und daß sie auch später noch mit der unglücklichen Frau Fatime in Verbindung stand.

Ja, nach seiner Rückkehr vom Ausland hatte die alte Dame sogar einmal ein Wort fallen lassen, als sie Mirjams Mutter noch und verberge sich nur, sogar vor ihrer Tochter, um später mit desto schlagenderen Beweisen für ihre Unschuld hervortreten zu können.

Sunold dringt nicht in die Mutter mit Fragen. Über das Mitleiden, das er von nun an mit dem armen Mädchen empfindet, das sich Waise glaubt und dessen Mutter in der Verborgenheit, vielleicht in nächster Nähe vor ihr, lebt, schürt seine Neigung zu hellen Klammern an.

Nur ungenügend folgte er heute der Einladung eines reichen Lord, dessen Porträt er malt, zu der Festlichkeit im Shepard-Hotel.

Seine Gedanken weilen beständig bei Mirjam und ihrer geheimnisvollen Mutter. Was mag die unglückliche Frau abhalten, sich ihrem Kinde zu erkennen zu geben? Und weshalb blieb sie nicht verschollen, nachdem sie so lange bereits totgefagt war? . . .

Ein flotter Straußscher Walzer reißt ihn aus seinen Träumereien.

Graxios wiegen sich die Paare bei den einschmeichelnden Klängen.

Die lustigen Weisen tun Sunold heute fast wehe. Unbemert zieht er sich in eines der vielen Nebengemächer zurück.

Der kleine kaffige Mann mit seinem bläulichen Licht erscheint ihm wie eine Gelbung nach der drückenden Hitze und dem Glanz des Festsaales.

Da sieht er, wie ein gallionierter Diener rasch von Zimmer zu Zimmer eilt, überall hineinspähend, als suche er jemanden.

Auch in das blaue Zimmer.

„Endlich, Mr. Alsen! Endlich!“ flüstert er auf englisch.

„Was gib's?“

„Eine Dame ist unten im Vestibül, die Sie dringend zu sprechen wünscht.“

„Eine Dame? . . . Um diese Zeit?“

„Die Dame scheint nicht mehr jung zu sein, Mr. Alsen!“

„Ich komme.“

Sunold folgt dem Diener auf dem Fuß.

Unten im Vestibül an einer der hohen Marmorsäulen, lehnt eine zierliche, einfach gekleidete Frauengestalt. Das Gesicht ist tiefverschleiert; doch glaubt Sunold hinter dem einen Ohr eine Strähne silberweißen Haares zu bemerken.

Mit stummer Verbeugung nähert er sich der Dame, die den Gruß durch Kopfsneigen erwidert.

„Kann ich Sie einige Augenblicke allein sprechen, Mr. Alsen?“ flüstert es hastig hinter dem Schleier hervor.

„Mit Vergnügen, Madame.“

Ein Wirt — und der Portier öffnet die Tür zu einem kleinen Privatsalon.

Sunold und die fremde Dame setzen sich nach allen Seiten um. Dann küßt sie den Schleier.

Ein Paar großer schwarzer, unendlich trauriger

Augen blickt ihn an — unergründliche Augen, die ihm fellsam bekannt erscheinen und sein Herz rascher klopfen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

## Kleiner Anzeiger.

- Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für stiftierte Inserate wird das Geld nicht retourniert.
- Ältere Lehrerin sucht deutsche Konversation gegen italienische oder französische Konversationsstunde. Offerte unter „Bildung“ an die Administration. 1097
- Intelligentes besseres Mädchen sucht Stelle als Bonne in besserem deutschen Hause. Anfragen an die Administration. 1097
- Geübte Wäckerin und Büglerin bittet um Arbeit am liebsten in Herrschaftshäusern. Bei derselben wird auch ein Bettfräulein aufgenommen. Anfragen mündlich oder schriftlich an Theresie Wergles, Via Spedale 19 2. Stod. 1100
- Perfekte Schneiderin aus auswärtigem erstklassigen Salon empfiehlt sich den p. t. Damen. — Via Defenghi 54, parterre rechts. 1081
- Kindermädchen wird gesucht. Via Carducci 47, 2. St. 1082
- 23jähr. intelligenter Kellner sucht Posten. Zuschriften erbeten unter S. R., Via Siffano 40, 2. Stod. 1088
- Tüchtige Arbeiterin bei guter Zahlung wird sofort aufgenommen. Damenschneiderei Direkkt, Via Monte Rizzi 17. 1090
- Deutsche Bedienerin wird für den ganzen Tag gesucht. Sprechstunde nur von 3-4 Uhr. Näheres in der Administration. 1091
- Bedienerin wird gesucht. Piazza Carl 1, 1, Stod links. 1051
- Schönes Zimmer ab 1. Dezember zu vermieten. Via Cenide 9, 3. St. links. 1092
- 1 bzw. 2 unmöblierte Zimmer mit separiertem Eingang in S. Policarpo zu vermieten. Adresse in der Administration. 1088
- Möbliertes Zimmer Via Castropola Nr. 46 (Nähe der Staatsvolkschule) ebenerdig, prompt zu vermieten. 1079
- Schön möbliertes Zimmer, mit separatem Eingang, Cassenfront, in ruhigem Hause zu vermieten. Via Siffano 18, 1. St. 1099
- Im Hotel Belvedere sind Monatszimmer mit 1 und 2 Betten zu vermieten. 4588
- Wohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Badzimmer, Speisekammer, Kammer, Veranda, zu vermieten. Wo — sagt die Administration. 1099
- Stellenbureau Felbinger ist wegen Abreise zu verkaufen. 1098
- Jolle oder Torpedobootsjolle zu kaufen gesucht. Anträge mit beiläufiger Preisangabe unter „S. 14“ an die Administrt. 1057
- Haus in Moncattello (ex Stanzia Waffermann bei Davarigo) prompt zu vermieten. Große Bequemlichkeit, schöner Gemüß- und Obstgarten. 60 Kr. monatlich. Auf Wunsch und Vereinbarung Automobil zur Verfügung. — Weinkellerei S. R. Exner, Via Defenghi 14. 1094
- Hochgelegene Baugründe, Monte Capelletta, Monte Parabiso, Monte Rizzi, schöne gesunde Lage, Aussicht aufs Meer, in kleineren und größeren Parzellen zu verkaufen. Preis per Quadratmeter 5 Kronen. Zahlungsbedingungen nach Vereinbarung. Konrad Karl Exner, Via Defenghi 14. 1098
- Möbel komplett oder einzeln, Küchengeräte und eine fast neue Nähmaschine sind wegen Abreise zu verkaufen. — Via Stancovic 5. 1092
- Gelbäht, sehr einträglich, von einer Frau allein führbar, ist wegen Abreise zu verkaufen. Näheres Administrt. 1076
- Die Fleischhandlung des Leopold Oberdorfer, Markthalle 68, empfiehlt prima Rind- und Kalbfleisch. Allwöchentlich frische Ankunft von prima fleischem Geflügel. — Um zahlreichen Zuspruch wird gebeten. 4638
- Fleisch! Fleisch! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli Rind- oder Kalbfleisch vom Schlegel, Lungenbraten, Str. 8.60, franko Nachn. G. Widholz, Stalat 18, Dester. 1096
- Fleisch! Franko Nr. 3.60! Täglich frisch, je 10 Pfund-Kolli prima Rind- o. Kalbfleisch, Hinteres vom Schlegel oder Lungenbraten Kr. 8.60 franko Nachnahme. Beste Preise aber reelle Bedienung. J. Neumann in Mizur-Stary 80, Desterreich. 1095
- Billiges Fleisch! Besondere täglich frisch Rind-, Kalb- u. Schaffleisch vom Schlegel 6 Kg.-Postkoll nur um 4 Kr. Streng solide Bedienung. Bitte um genaue Adressenangabe. Binnen 24 Stunden langt die Sendung bei jedem Postamt ein. Friedmann Hermann, W. Blyse, Wagram. 1095
- Best! rasch zu 4-5 Prozent. Darlehen für Personen aller Klasse (auch für Damen), von 300 Kronen an, mit und ohne Pfand, in beliebigen Ratenrückzahlungen. — Hypothekendarlehen zu 3 1/2 Prozent effektuiert direkt. „Der allgem. Geldmarkt“, Rudapest VIII. 1087
- Chemische Putzerei und Färberei O. Sickenberg u. Keldow in Wien. Uebernahmestelle „Maison Frey“, Piazza Carl 1, 1. Stod.
- Antike Gemälde römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Libertius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration
- Der vom „Univerfum“ mit 30.000 Mr. preisgekürzte Roman „Die Abendburg“ von Bruno Wille ist soeben erschienen.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler.)

Neuer besonders reiche Auswahl von

# Nikolo- Belchenken

im  
Warenhaus

# Fröhlich und Löbl

Pola, Via Sergia.

Herrliche Puppen — Puppenwagen  
Schaufelpferde — Maschinen mit Antrieb  
Gesellschafts- und Geduldspiele.  
—  
Prachtvolle Belchenke in Eismaltes.

In Trikotware, Wäsche, Handschuhen, Damen-Handtaschen und allen anderen Artikeln bekannt reiche Auswahl.

In allen nnteren Artikeln führen wir

## nur das Beste

und sind trotzdem

## staunend billig.

Kein Kaufzwang — Jeder kann unsere Vorräte besichtigen.

# DIESES INSERAT

hat für jeden gebildeten Menschen Interesse! Sie **müssen** es wissen, wenn Sie auf die Hygiene Ihres Körpers Gewicht legen, dass in Ihrem Hause ein verlässliches Desinfektionsmittel unentbehrlich ist. Krankheiten, Verletzungen, Verbrennungen kommen oft vor; zur Desinfektion am Krankenbette, zu antiseptischen Verbänden von Wunden, Geschwüren, zur Irrigation und Verhütung von Ansteckung, zum ständigen Gebrauche bei jeder Art von Desinfektion und Geruchlosmachung, eignet sich am besten das **wissenschaftlich** vielfach geprüfte und in der ganzen Welt bekannte, als **bestes** Desinfiziums der Gegenwart anerkannte

## LYSOFORM

weil es schnell und sicher wirkt, ungefährlich von jedermann zu verwenden ist, **angenehm** aromatisch riecht, die Haut **nicht** reizt (wie die übrigen Desinfektionsmittel) und endlich **sehr billig** ist, wird es von den meisten Aerzten empfohlen und in jedem Hause gerne gebraucht. In **Original-Flaschen** (grünes Glas) mit Gebrauchsanweisung versehen, ist es für **30 Heller** per Flasche à 100 Gramm in allen Apotheken und Drogerien der Monarchie zu haben.

Beachten Sie, dass das Lysoform üble Gerüche und Schweiß schnell und sicher beseitigt. Eine belehrende, von einem hervorragenden Arzte verfasste Broschüre über „**Gesundheit und Desinfektion**“ erhalten Sie gratis auf Wunsch durch den **Chemiker C. A. Hubmann, Wien XX., Petraschgasse 4**, wissenschaftlicher Referent der Lysoform-Werke, welcher das Buch sofort gratis und franko sendet.

Den Herren Aerzten Muster und Literatur jederzeit gratis und franko.

Machen Sie einen Versuch!  
Sehen Sie auf den Namen

### LYSOFORM

und auf die Originalpackung,

#### Meinem Journal-Bezirkel

beizutreten ist jetzt nach dem Quartalswechsel die günstigste Zeit. — Eingelangt sind Kalender des Oesterreichischen Flottenvereines, Deutscher Flottenkalender, Brochast's Familienkalender, Soldatenfreund etc.

**C. Schmidt's Buchhandlung, Foro 12.**

### Fabbrica di laterizi

Società a garanzia limitata — Pola.  
(Ziegelfabrik, Gesellschaft mit beschr. Haftung).

#### AVISO.

Die Unterfertigte bringt den p. t. Zivil- und Militärbauleitungsämtern sowie den Herren Bauleitern und Maurermeistern zur Kenntnis, dass diese Fabrik über Baumaterial (Mauerziegel, Dachziegel etc.) verfügt und dass eine Niederlage für den Detailverkauf solcher Artikel sich im Hause **Via S. Tomaso Nr. 4** bei Herrn **L. Dejak** befindet.

Die Direktion.

### Neuheiten! Elektrische Taschenlampen!

Zu jeder Minute helles elektrisches Licht!

Unentbehrlich für Jedermann! 4111

**Kein Spielzeug! Hochfeine Ausstattung!**

K 2-40, K 3—, K 4— per Stück samt Batterie.  
Ersatzbatterie per Stück 1 K.

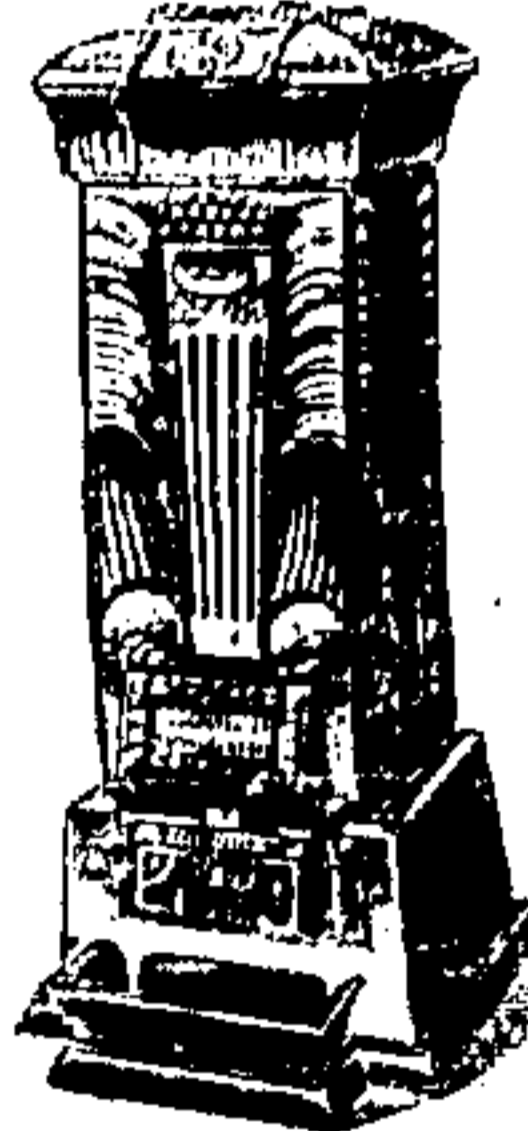
Zu haben bei **Karl Jorgo, Via Sergia 21.**

### Sanitätsgeschäft „Histrìa“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummiwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschißeln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugeschickt und wird für gute Ware garantiert.) 2783

### Musgrave's



### Original Tritcher Ofen

**Bester Dauerbrand-ofen der Gegenwart.**

In allen Größen von 80 bis 3200 Kubikmeter Heizkraft. — Chr. Garms Ofenfabrik, Bodenbach.

Niederlage bei **Vittorio Rea, Pola, Via dell' Arsenal.**

### Vogelleim Mäuseleim Rattenleim.

Vollständig giftfrei und haltbar.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1**

#### Wintersaison.

### Schroth'sche diätetische Kur-Anstalt, Lindewiese, Oesterr.-Schlesien.

Heilstätte für Rheumatismus, Gicht, Magen- u. Darmleiden, Hautkrankheiten, Frauenleiden und Nervenerkrankungen etc. etc. Herzranke, Tuberkulose u. Krebsleidende ausgeschlossen.

— Ganzjährig geöffnet. —

Prospekte versendet kostenlos.

Direktion der Schroth'schen Kur-Anstalt  
Lindewiese (Eisenbahnstation Niederlindewiese)  
Oesterr.-Schlesien. 4609

### Frühstückstube Winhofer, Port' Aurea

(neu renoviert)

empfiehlt bestens liches und schwarzes

### Steinbrucher-Bier vom Fab

sowie

Prager Seldwaren, Frankfurter u. frische Delikatessen.

Die

## Banca Commerciale Triestina

Agenzia di Pola

übernimmt Geldeinlagen auf Sparbücher zu

### 4 Prozent

die Rentensteuer trägt die Bank aus Eigenem — Eröffnet Kontokorrent — Vorschuss auf Effekten — Emittiert Checks — Promessen zu allen Ziehungen — Versicherungen gegen Verlosungsverlust — Kauf und Verkauf von Effekten, Devisen, Valuten — Auszahlung verlorster Effekten, Zinsenquittungen und Kupons, auch vor deren Fälligkeit — Besorgung von Militär-Heiratskauttionen — Verwahrung und Verwaltung von Effekten — Verkauf von Losen gegen kleine Anzahlungen — Safe-Deposits, feuer- und einbruchsichere Schrankfächer unter eigenem Verschluss der Partei und Gegensperre von Seiten der Bank. 4646